

Bericht zur 16. Konferenz der LIBER-Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen und -bibliothekare, Amsterdam, 1.–5. Juli 2008

Tagungsorte:

Stadtarchiv Amsterdam,
Spezielsammlungen der Bibliothek der Universiteit van Amsterdam (UvA),
Bibliothek der Vrije Universiteit Amsterdam,
Bibliothek der Universität Wageningen.

Teilnehmende:

63 Teilnehmende aus 22 europäischen Staaten

Kernbestandteile der Konferenz waren diverse Beiträge und Diskussionen zur **Zukunft der Kartenbibliothek und des Kartenbibliothekars**

Die Abstracts sind unter <http://liber.gdc.2008.googlepages.com/Abstracts.mht> zugänglich.

Erstmals wurden auch Gruppenarbeiten mit einer Fachperson durchgeführt, um die institutionellen sowie eigenen Zukunftsperspektiven im Kartenbibliothekswesen auszuleuchten.

Aufgrund der Referate und Diskussionen wurde ersichtlich, dass sich der Schwerpunkt nun eindeutig von den analogen zu den digitalen Karten verlagert hat.

Peter Korsgaard vom nationalen Vermessungs- und Katasteramt in Kopenhagen erstellte gleich zu Beginn die Prognose, dass digitale Daten in Zukunft besser speicher- und konvertierbar sein werden und stellte zur Diskussion, ob das Papier bald überflüssig sein wird.

Weiter prophezeite der Referent, dass sich sein Nachfolger in 30 Jahren hauptsächlich um digitalisierte Karten kümmert, und erst sekundär für die Lagerung von analogen Papierkarten zuständig ist.

Einig ist sich die Arbeitsgruppe darin, dass die digitalen Karten (CD's/DVD's, Karten aus dem Internet wie Google Maps, GIS und digitalisierte analoge Karten) kein Ersatz für die analogen Sammlungen, sondern eine Ergänzung sind. Karten auf Papier sind erstens nicht nur Geoinformation, sondern auch Kulturgut. Ein Vorteil von konventionellem Kartenmaterial ist seine ständige Verfügbarkeit (also Unabhängigkeit von Hard- und Software und Strom) und das grosse Format, das eine hohe Übersichtlichkeit ermöglicht – im Gegensatz zu den Abmessungen eines Bildschirms. Papierkarten können zudem verhältnismässig zuverlässig für kommende Generationen archiviert werden.

Die persönliche Konsultation des kartenbibliothekarischen Spezialwissens, das auch nicht vom Katalog ersetzt werden kann, sollte weiterhin gewährleistet sein.

Eine allgemein gemachte Beobachtung ist die abnehmende Anzahl persönlicher Besuche von Benutzenden in der Sammlung, sobald grössere Bestände online verfügbar gemacht werden, bzw. online katalogisiert sind. Zusammen mit Digitalisierungsprojekten geht die Tendenz, dass zunehmend das Internet als Kartenlesesaal dient.

Marjolin Kuyper von der Universität Wageningen stellte eine öffentlich zugängliche Webapplikation namens topoXplorer von der Firma Alterra vor - zum Betrachten und

vergleichen von historischen Karten. Dabei können aus einer grossen Anzahl digitalisierter Karten zwei zum Vergleich ausgewählt werden. Mit einer Linse kann über eine moderne Karte gefahren werden, dabei wird im Linsenausschnitt der historische Zustand der Landschaft sichtbar.

Nick Millea von der Bodleian Library in Oxford erläuterte sein Forschungsprojekt an der so genannten Gough Map aus dem 14. Jh.; der ältesten erhaltenen Strassenkarte Grossbritanniens. Die Forschung an dieser Karte eröffnet einen wissenschaftlichen Zugang zu gesellschaftlichen Zusammenhängen und der räumlichen Wahrnehmung des Mittelalters. Ein online zugängliches Geographisches Informationssystem zur Karte zeigt die fruchtbare Verquickung auf zwischen traditioneller Forschung an analogen Karten und der digitalisierten Online-Welt. Dieses Forschungs-Beispiel illustriert eine Tätigkeit, die weiter an den Kartenbibliothekar gebunden sein wird: Er ist nicht nur ein Hüter der Sammlung, sondern soll auch auf interessante Forschungsgegenstände hinweisen, die akademische Nutzung ermöglichen und erleichtern und Informationen weitergeben und verbreiten. Er dient bei interdisziplinärer Forschung auch als Schnittstelle. Auf diese Weise fügt der Kartenbibliothekar seiner Sammlung einen zusätzlichen beträchtlichen Wert hinzu.

Als Rahmenveranstaltung gab es einen so genannten Markt, eine Poster Session und eine Kartenausstellung in den Spezialsammlungen der Universitätsbibliothek von Amsterdam: Beim Markt konnte man Kontakte zu verschiedenen Antiquaren und Kartenhändlern knüpfen, bei der Poster Session stellte Jost Schmied, neuer Präsident der BBS-Arbeitsgruppe Karten den Progress Report aus, der die Aktivitäten der Schweizer Kartensammlungen der letzten zwei Jahre enthält.

Thomas Klöti, 20.8.2008, als Grundlage diente ein Bericht von Jost Schmid